

Deckblatt

Freie Universität Berlin

Studienfach: Sozial- und
Kulturanthropologie

Praktikum bei **Quarteera e.V**

Mein Arbeit bei Quarteera e.V.

Die Welt der Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ist vielfältig und dynamisch, besonders im Bereich der Menschenrechte. Eine solche Organisation ist Quarteera e.V., eine NGO mit Sitz in Berlin, die sich dem Schutz und der Förderung der Rechte queerer Personen widmet. Mit rund 15 fest angestellten Mitarbeitern und einer Vielzahl ehrenamtlicher Helfer strebt Quarteera e.V. danach, eine kritische Ressource für diejenigen zu sein, die Unterstützung im Kampf gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung suchen. Meine Zeit als Praktikant in der Beratungsabteilung, bestehend aus sieben Personen, war eine tiefgreifende Erfahrung, die mir nicht nur Einblicke in die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse queerer Personen gewährte, sondern auch die Möglichkeit bot, direkt an der Lösungsfindung mitzuarbeiten.

Das Berufsfeld, in dem ich mein Praktikum absolvierte, umfasst eine breite Palette von Dienstleistungen, einschließlich Einzelberatungen, Fallbesprechungen und der Begleitung von Klienten bei Behördengängen. Meine Aufgaben waren vielfältig und reichten von der juristischen Einschätzung von Einzelfällen über das Schreiben von Stellungnahmen bis hin zur Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Webinaren zu Themen wie Migration nach Deutschland für Trans-Personen und den Ablauf von Asylverfahren für queere Geflüchtete in Deutschland.

Die Kontaktaufnahme und der Bewerbungsprozess für das Praktikum bei Quarteera e.V. begannen mit einer Bewerbung für einen Minijob per E-Mail, gefolgt von zwei Bewerbungsgesprächen – eines mit dem Team und eines mit der Leitung. Diese Schritte führten zu einer Anstellung, die mir die Chance gab, meine Leidenschaft für Menschenrechte und mein Interesse an der Arbeit in einer NGO zu erkunden.

Meine Erwartungen an das Praktikum waren sowohl persönlicher als auch professioneller Natur. Ich wollte einen Beitrag zur Unterstützung der queeren Gemeinschaft leisten und gleichzeitig erforschen, ob eine Karriere in einer NGO der richtige Weg für mich ist. Mein übergeordnetes Ziel war es, so vielen Menschen wie möglich zu helfen und dabei zu einem Umfeld beizutragen, in dem Toleranz und Gleichberechtigung nicht nur angestrebt, sondern verwirklicht werden. Der Wunsch, dass Organisationen wie Quarteera e.V. eines Tages überflüssig werden, weil sie ihre Ziele vollständig erreicht haben, spiegelt die tiefe Hoffnung wider, die ich und viele andere in die Arbeit von NGOs setzen.

Während meines Praktikums bei Quarteera e.V. habe ich mich nicht nur auf die Beobachtung beschränkt, sondern war aktiv in qualifizierte Aufgaben involviert.

Die Betreuungssituation bei Quarteera e.V., insbesondere zu Beginn meines Engagements, war geprägt von Dynamik und einer gewissen Unvorhersehbarkeit, die durch externe Umstände bedingt war. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine erlebte die Beratungsabteilung einen signifikanten Anstieg der Nachfrage nach Unterstützung, was die Organisation vor neue Herausforderungen stellte. Als Reaktion darauf und dank der Förderung durch die Stadt konnte Quarteera sein Team erweitern. Ich kam als zweite fest angestellte Kraft in einer Abteilung dazu, die bis dahin vorwiegend auf die Arbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen war.

Meine Einarbeitung wurde maßgeblich von einem Hauptehrenamtlichen übernommen, der Jura studierte und bereits zehn Jahre Erfahrung im Aktivismus mitbrachte. Seine umfassenden Kenntnisse und sein Engagement für die Sache waren beeindruckend und boten eine solide Grundlage für meine anfängliche Lernphase. Trotz der schnellen Expansion der Abteilung und der Herausforderungen, die das Wachstum mit sich brachte, fand ich einen strukturierten und unterstützenden Rahmen vor. Der Hauptehrenamtliche fungierte nicht nur als mein Betreuer, sondern auch als Mentor, der mich in die spezifischen Arbeitsweisen der NGO-Welt einführte.

Im Laufe der Zeit, als unser Team wuchs und sich die Strukturen innerhalb der Beratungsabteilung festigten, veränderte sich auch die Betreuungssituation. Die

ehrenamtlichen Mitarbeiter, mit denen wir begonnen hatten, verließen das Team, und neue, festangestellte Kräfte kamen hinzu. Diese Entwicklung brachte eine Professionalisierung mit sich, die auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter systematischer gestaltete. Trotz des Fehlens eines fest angestellten Vorgesetzten in der traditionellen Hierarchie, bot die Organisation eine klare Ansprechstruktur. Ich wurde von den ehrenamtlichen Gründern der Rechtsberatung eingearbeitet und fand mich in einem Umfeld wieder, das von Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und dem gemeinsamen Ziel geprägt war, die besten Ergebnisse für unsere Klienten zu erzielen.

Während meiner Zeit bei Quarteera e.V. erhielt ich regelmäßig Rückmeldungen zu meiner Arbeit, die sowohl Anerkennung als auch konstruktive Kritik umfassten. Diese Rückmeldungen waren für meine berufliche Entwicklung von unschätzbarem Wert, da sie mir halfen, meine Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern und meinen Beitrag zur Organisation zu maximieren. Die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten und gleichzeitig Teil eines engagierten Teams zu sein, das sich leidenschaftlich für die Rechte queerer Personen einsetzt, war eine außerordentlich bereichernde Erfahrung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Betreuungssituation bei Quarteera e.V., trotz anfänglicher Unsicherheiten und Herausforderungen, durch eine starke Unterstützungskultur und eine hohe Lernbereitschaft gekennzeichnet war. Die dynamische Entwicklung der Organisation und die Anpassung an neue Gegebenheiten haben eine Arbeitsumgebung geschaffen, die sowohl fordernd als auch ungemein lehrreich war. Diese Erfahrungen haben nicht nur meine beruflichen Kompetenzen geschärft, sondern auch mein Verständnis für die Bedeutung von Flexibilität, Resilienz und Teamarbeit in der NGO-Arbeit vertieft.

Zu Beginn meiner Arbeit bei Quarteera e.V. gehörte es zu meinen Aufgaben, Klientinnen und Klienten zu Begleitungen beim Jobcenter zu unterstützen, insbesondere wenn es Probleme mit dem Leistungsbezug gab. Diese direkte Unterstützung in kritischen Situationen erfordert nicht nur ein grundlegendes

Verständnis des Sozialrechts, sondern auch die Fähigkeit, in Verhandlungen empathisch und effektiv zu kommunizieren.

Mit zunehmender Erfahrung und tieferem Einblick in die spezifischen Herausforderungen unserer Klientel erweiterte sich mein Tätigkeitsspektrum erheblich. Aktuell bereite ich beispielsweise Stellungnahmen zur aufenthaltsrechtlichen Situation von Klientinnen aus Russland vor, unterstütze Menschen bei Anhörungen im Asylverfahren und helfe dabei, Wohnsitzauflagen aufzuheben – ein wichtiger Schritt, besonders in Fällen von häuslicher Gewalt, wenn ein Umzug notwendig wird. Diese Tätigkeiten erfordern eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie ein hohes Maß an strategischem Denken, um die bestmöglichen Ergebnisse für die Klienten zu erzielen.

Darüber hinaus stehe ich in Kontakt mit Antidiskriminierungsstellen, um Unterstützung bei Problemen in Gemeinschaftsunterkünften anzubieten. Ein wiederkehrendes Thema ist die Ungleichbehandlung von queeren Paaren im Vergleich zu heterosexuellen Paaren, zum Beispiel wenn es um die Möglichkeit geht, zusammen in einer Wohnung zu leben. Die Arbeit an diesen Fällen verlangt nicht nur juristische Expertise, sondern auch Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, für die Rechte und das Wohlbefinden unserer Klienten einzutreten.

Diese erweiterten Aufgabenbereiche verdeutlichen die Komplexität und Vielfalt der Herausforderungen, mit denen queere Personen konfrontiert sind, und unterstreichen die Notwendigkeit einer ganzheitlichen und individuell angepassten Unterstützung. Mein multidisziplinärer Hintergrund in Sozial- und Kulturanthropologie sowie Philosophie hat es mir ermöglicht, diese Herausforderungen nicht nur aus rechtlicher, sondern auch aus sozialer und ethischer Perspektive anzugehen. Die Kombination dieser Fachkenntnisse mit praktischen Fähigkeiten im Bereich der NGO-Arbeit hat mich in die Lage versetzt, effektiv auf die Bedürfnisse unserer Klienten einzugehen und einen signifikanten Beitrag zu ihrer Unterstützung und zum Schutz ihrer Rechte zu leisten.

Durch mein Studium der Sozial- und Kulturanthropologie sowie der Philosophie habe ich eine Reihe von Kompetenzen erworben, die für meine Tätigkeit bei Quarteera

e.V. von unschätzbarem Wert waren. Diese Kompetenzen reichen von interkultureller Sensibilität über kritische Analysefähigkeiten bis hin zu ethischem Urteilsvermögen und haben maßgeblich dazu beigetragen, meine Arbeit in der NGO zu verbessern und effektiver zu gestalten.

Meine anthropologischen Studien ermöglichten mir, ein tiefes Verständnis für die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen zu entwickeln. Diese Sensibilität für kulturelle Unterschiede war entscheidend, um eine vertrauensvolle Beziehung zu den Klienten aufzubauen und ihre individuellen Bedürfnisse und Perspektiven zu verstehen. Diese Fähigkeit, kulturelle Nuancen zu erkennen und zu respektieren, förderte nicht nur die Effektivität der Beratung, sondern stärkte auch das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit innerhalb des multikulturellen Teams von Quarteera e.V.

Ein weiterer zentraler Aspekt meines Studiums war die Auseinandersetzung mit Machtstrukturen und deren Einfluss auf gesellschaftliche Beziehungen. Diese kritische Perspektive hat es mir ermöglicht, die Herausforderungen, mit denen queere Personen konfrontiert sind, in einen größeren gesellschaftlichen und politischen Kontext zu stellen. Durch das Verständnis der zugrunde liegenden Machtverhältnisse konnte ich die Situation der Klienten besser einschätzen und meine Beratungstätigkeit so ausrichten, dass sie nicht nur individuelle, sondern auch strukturelle Aspekte berücksichtigen.

Die philosophische Komponente meines Studiums schärfte mein ethisches Urteilsvermögen, besonders im Hinblick auf Fragen der Gerechtigkeit und der Menschenrechte. Diese Fähigkeit, ethische Dilemmata zu erkennen und zu durchdenken, war von großer Bedeutung, um in schwierigen Situationen angemessene Entscheidungen zu treffen. Mein Engagement für ethische Prinzipien diente als Kompass in meiner Arbeit und half mir, die Interessen und das Wohlbefinden der Klienten stets in den Vordergrund zu stellen.

Neben den oben genannten Kompetenzen habe ich auch meine Fähigkeit zur Empathie und effektiven Kommunikation weiterentwickelt. Das Studium der Anthropologie und Philosophie lehrte mich, komplexe Konzepte verständlich zu vermitteln und gleichzeitig eine offene und einfühlsame Kommunikationsweise zu pflegen. Diese Fähigkeiten waren besonders wertvoll, um komplexe rechtliche und

soziale Informationen für die Klienten zugänglich zu machen und eine Atmosphäre des Vertrauens und der Unterstützung zu schaffen.

Insgesamt hat mein Studium eine solide Grundlage für meine Arbeit bei Quarteera e.V. geschaffen, indem es mir ermöglichte, meine theoretischen Kenntnisse in praktische Kompetenzen umzusetzen. Diese Kombination aus interkultureller Kompetenz, kritischer Analyse, ethischem Urteilsvermögen sowie Empathie und Kommunikationsfähigkeit hat mich in die Lage versetzt, einen bedeutenden Beitrag zur Unterstützung und Förderung der Rechte queerer Personen zu leisten.

Mein Arbeitsalltag bei Quarteera e.V. entfaltete sich in einem Mosaik aus vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeiten, die mich stets herausforderten und zugleich mein fachliches Wissen und meine persönlichen Kompetenzen erweiterten. Jeder Tag bot neue Gelegenheiten, direkt an der Schnittstelle zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung zu arbeiten. Ich fand mich häufig in der Rolle des Vermittlers wieder, der zwischen den Kulturen, rechtlichen Rahmenbedingungen und individuellen Lebensgeschichten der Klienten navigierte.

Ein typischer Arbeitstag beginnt oft mit der Überprüfung meiner E-Mails und des Jira-Dashboards, um den Status laufender Fälle zu aktualisieren und Prioritäten für den Tag zu setzen. Die Arbeit von zu Hause aus bot mir die Flexibilität, mich ungestört in komplexe Fälle zu vertiefen, während die Bürotage Gelegenheit für den direkten Austausch mit Kollegen und die Teilnahme an interdisziplinären Besprechungen boten. Diese Balance zwischen konzentrierter Einzelarbeit und kollaborativen Sitzungen trug maßgeblich zu meiner beruflichen Entwicklung bei.

Die Zusammenarbeit mit der psychologischen Beratung und den Sozialarbeitern war geprägt von einem ständigen Lernprozess. In gemeinsamen Fallbesprechungen teilten wir unsere unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen, um die bestmöglichen Unterstützungsstrategien für unsere Klienten zu entwickeln. Diese interdisziplinäre Herangehensweise ermöglichte es mir, die psychosozialen Dimensionen der Fälle besser zu verstehen und meine beratenden Tätigkeiten entsprechend anzupassen.

Die detaillierte Dokumentation in Jira war essentiell, um die Komplexität der Fälle zu managen. Ich lernte, wie wichtig es ist, jede Beratung, jeden Behördengang und jede

rechtliche Einschätzung präzise zu erfassen, um eine kontinuierliche und effiziente Betreuung zu gewährleisten. Diese systematische Arbeit erleichterte nicht nur die interne Kommunikation, sondern auch die Übergabe von Fällen innerhalb des Teams, wodurch eine nahtlose Unterstützung der Klienten sichergestellt wurde.

Meine Rolle erforderte auch ein hohes Maß an Kreativität und Anpassungsfähigkeit, insbesondere bei der Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen. Die Entwicklung von Seminaren und Webinaren zu Themen wie dem Ablauf von Asylverfahren oder den Rechten und Pflichten für queere Geflüchtete in Deutschland erforderte nicht nur fachliche Expertise, sondern auch didaktisches Geschick und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zugänglich zu machen.

Die direkte Arbeit mit den Klienten, sei es bei der Begleitung zum Jobcenter, der Vorbereitung von Stellungnahmen oder der Unterstützung bei Anhörungen, war stets eine Herzensangelegenheit. Diese Momente, in denen ich unmittelbar dazu beitragen konnte, das Leben eines Menschen positiv zu beeinflussen, waren für mich von unschätzbarem Wert. Sie bestärkten mich in meinem Bestreben, mich weiterhin für Gleichberechtigung und Menschenrechte einzusetzen.

Fazit

Das Praktikum bei Quarteera e.V. hat sich als eine transformative Erfahrung erwiesen, die sowohl meine akademischen als auch beruflichen Perspektiven nachhaltig geprägt hat. Durch die direkte Einbindung in die vielfältigen Arbeitsbereiche der NGO und die Möglichkeit, theoretisches Wissen in praktisches Handeln umzusetzen, hat sich mein Verständnis für die Komplexität und Bedeutung der Arbeit im Bereich der Menschenrechte und der Unterstützung queerer Personen vertieft.

Das Praktikum hat meine Entscheidung, mich weiterhin auf die Themen Sozial- und Kulturanthropologie sowie Philosophie zu konzentrieren, bestärkt. Die Erfahrungen haben gezeigt, wie wertvoll interdisziplinäre Kenntnisse in der Arbeit von NGOs sind, insbesondere wenn es um die Beratung und Unterstützung von Menschen in

komplexen sozialen und rechtlichen Situationen geht. Die Praxiserfahrung bei Quarteera e.V. hat meinen Wunsch verstärkt, eine berufliche Laufbahn einzuschlagen, die sich der Förderung von Gerechtigkeit und der Unterstützung marginalisierter Gruppen widmet.

Die Vielfalt der Aufgaben, von der direkten Beratung bis hin zur Planung von Bildungsveranstaltungen, hat mich persönlich und fachlich bereichert. Die Möglichkeit, in einem so dynamischen und interdisziplinären Team zu arbeiten und dabei einen realen Beitrag zur Unterstützung der queeren Gemeinschaft zu leisten, war eine außerordentlich positive Erfahrung. Die Herausforderungen, die mit dieser Arbeit verbunden sind, haben mich nicht entmutigt, sondern vielmehr motiviert, mich weiterhin in diesem Bereich zu engagieren.

Das Praktikum hat nicht nur mein berufliches Netzwerk erweitert, sondern auch Möglichkeiten zur weiteren Zusammenarbeit aufgezeigt. Die Erfahrungen und Kontakte, die ich während meiner Zeit bei Quarteera e.V. gesammelt habe, sind wertvolle Ressourcen für meine zukünftige berufliche Entwicklung. Die Organisation hat Interesse an einer fortgesetzten Zusammenarbeit signalisiert, was die Möglichkeit bietet, auch nach Abschluss meines Studiums einen Beitrag zu leisten.

Ich würde anderen Studierenden nachdrücklich empfehlen, ein Praktikum bei Quarteera e.V. zu absolvieren. Die Erfahrung bietet nicht nur tiefe Einblicke in die Arbeit einer NGO im Bereich der Menschenrechte, sondern fördert auch persönliches Wachstum und die Entwicklung praktischer Fähigkeiten. Die unterstützende und dynamische Arbeitsumgebung bei Quarteera e.V. ist ideal für Studierende, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und praktische Erfahrungen in einem interdisziplinären und internationalen Kontext sammeln möchten.

Insgesamt bewerte ich das Praktikum als eine außerordentlich bereichernde Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch professionell vorangebracht hat. Die Einblicke in die Arbeit einer NGO, die direkte Unterstützung von Klienten und die Zusammenarbeit mit einem engagierten Team haben meine Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit verstärkt und den Grundstein für meine zukünftige berufliche Laufbahn gelegt.

